

■ Länderkurzinformation Indonesien

Staatsgebiet: größter Inselstaat der Erde (ca. 13.677 Inseln), Fläche knapp 2 Mio. km², davon allein 59% Wald

Klima: Äquatorialklima mit hoher Luftfeuchtigkeit, Tagesdurchschnittstemperatur bei 30° C, ausgeprägte monsunbedingte Trocken- und Regenzeiten, Trockenzeit von April bis Oktober

Hauptstadt: Jakarta mit mehr als 9 Mio. Einwohnern

Staatsform: Präsidiale Republik, zentralistisch organisiert

Staatsoberhaupt: seit Oktober 2004 Präsident Susilo Bambang Yudhoyono

Nationalfeiertag: 17. August (Tag der Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1945)

Bevölkerung: ca. 250 Millionen Einwohner (über 360 Volksgruppen), Bevölkerungswachstum ca. 1,41 % pro Jahr, rund 60% der Gesamtbevölkerung auf Java, Madura und Bali

Lebenserwartung: Frauen 72 Jahre, Männer 67 Jahre, 29 % der Bevölkerung sind jünger als 15 Jahre

Sprache: Amtssprache: Bahasa Indonesia, daneben weitere 20 Sprachgruppen mit ca. 250 Dialekten

Religion: Der Monotheismus zählt zu den Grundlagen der Staatsideologie, die Pancasila genannt wird. Ca. 88% Moslems, 8% Christen, 2% Hindus, 1% Buddhisten, 1 % traditionelle Stammesreligionen u. andere

Analphabetenrate: Männer 7,5 %, Frauen 16 %

Währung: Rupiah

Wirtschaft: 'geplante Marktwirtschaft', etwa 43 % der erwerbstätigen Bevölkerung arbeitet im Agrarbereich, ca. 44 % im Dienstleistungsbereich und 13 % in der Industrie, expandierender Tourismus, hohe Arbeitslosigkeit, hohe Staatsverschuldung, extrem unausgeglichene Einkommensverteilung. Das durchschnittliche Jahreseinkommen je Einwohner betrug 2005 etwa 2.768 Euro (Deutschland im Vergleich: ca. 23.377 Euro). In der Folge der Asienkrise stieg der Anteil der Armen wieder auf 27,1% (ca. 59 Millionen).

Exportgüter: Erdöl und Flüssiggas, Nutzholz, Textilien, Gummi, Kaffee, Palmöl, Fisch



Kurzer geschichtlicher und politischer Abriss

Schon in der Frühzeit hatten sich auf Java und Sumatra Hochkulturen entwickelt. Seit dem 13. Jh. konnte der Islam Fuß fassen, der durch Kaufleute über Indien und Arabien ins Land drang. Auf der Suche nach Gold und Gewürzen kamen Anfang des 16. Jhs. die Europäer (Portugiesen, Spanier, Engländer). Im 17. Jh. etablierten sich die Niederländer als Herrscher für die kommenden drei Jahrhunderte. Im 2. Weltkrieg geriet das Land unter japanische Besatzung. 1945 erklärte Indonesien seine Unabhängigkeit. Es folgte ein zäher Befreiungskampf gegen die Kolonialmacht Holland. Das unabhängige Indonesien wurde zunächst von General Sukarno regiert. Nach einem gescheiterten Putsch versank das Land 1965 in blutiger Anarchie, bis 1966 General Suharto die Macht übernahm. 32 Jahre lang regierte er das Land mit „harter Hand“ und trat erst 1998 nach heftigen Unruhen zurück. Seinen Nachfolgern im Präsidentsamt Habibie und Wahid war nur eine kurze Verweildauer beschert. Von Juli 2001 bis zum April 2004 bekleidete Megawati Sukarnoputri das Präsidenten-Amt. Während ihrer Regierungszeit beschließt die verfassungsgebende Versammlung eine Verfassungsreform, die unter anderem ab 2004 Direktwahlen des Präsidenten/Vizepräsidenten vorsieht. Am 20. September 2004 gewinnt Susilo Bambang Yudhoyono die ersten direkten Präsidentschaftswahlen Indonesiens.

Durch das Seebeben am 26.12.2004 wurde die Westküste Sumatras um die Provinz Aceh stark verwüstet. Mehr als 200.000 Menschen verloren ihr Leben und über 560.000 wurden obdachlos. Im Mai 2006 ereignete sich dann auf Java ein heftiges Erdbeben mit mehr als 6.000 Toten, 58.000 Verletzten und 200.000

Obdachlosen. Weitere Erdbeben und heftige Überschwemmungen folgten auch im Jahr 2007.

Indonesien allgemein

Indonesien bildet eine lange aus Inseln bestehende Brücke zwischen den Kontinenten Asien und Australien. Der Archipel umfasst mehr als 13.677 Inseln und erstreckt sich von Sumatra im Westen über 5.100 km bis nach Irian Jaya im Osten, vor Australiens Nordküste. Zwei der größeren Inseln teilt Indonesien mit anderen Ländern: der nördliche Küstenabschnitt von Borneo gehört zu Malaysia und die Osthälfte von Neuguinea zu Papua-Neuguinea. Von den zahlreichen Vulkanen sind noch rund 70 aktiv.

Immergrüne tropische Regenwälder dominieren auf Sumatra, Kalimantan, Nord- und Zentralsulawesi, auf den Molukken und in Irian Jaya. In den Tiefebene Ostsumatras und Süd- und Westkalimantans sind auch ausgedehnte Moor- und Süßwassersumpfwälder verbreitet. An den Küstensäumen findet man häufig Mangroven, in Gebirgslagen Koniferen. Für die Gebiete mit längeren Trockenzeiten sind Monsunwälder mit Teakbaumbeständen bestimmend. Abholzung stellt ein weitverbreitetes Problem dar. Der lukrative und meist illegale Handel mit Tropenhölzern führt oftmals zum Kahlschlag großer Waldgebiete.

Indonesien liegt an einem Schnittpunkt, an dem drei große Teile der Erdkruste aufeinanderstoßen. Die Tierwelt der Inseln wird durch die erdgeschichtliche Entwicklung in eine asiatische und australische Tierregion geteilt.

Nach der weitgehenden Überwindung der Wirtschaftskrise ist die Volkswirtschaft allmählich wieder im Wachstum begriffen. Wesentlich trägt hierzu die Nutzung des heimischen Rohstoffpotentials bei. Immerhin ist Indonesien eines der an Bodenschätzen reichsten Länder der Erde.

Die ursprünglich rückläufige Zahl der Analphabeten nahm während der noch immer nicht ganz überwundenen Wirtschaftskrise wieder zu. Diese zwang auch viele Kinder, zum Familieneinkommen beizutragen. Die Kinderarbeit liegt in Indonesien bei 8%.

Die geographischen Gegebenheiten erschweren die staatlich organisierte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, insbesondere auf dem Lande. Infektions-, Durchfallerkrankungen und Malaria sind weit verbreitet. Zugang zu Trinkwasser haben 78 %, zu sanitären Einrichtungen lediglich 55 % der Bevölkerung. Offiziellen Statistiken zufolge sind 28,2 % der Kinder unterernährt.

Die Kindernothilfe in Indonesien

Partner der Kindernothilfe, d. h. Träger der durch die Kindernothilfe unterstützten Einrichtungen, sind mehrere örtliche Kirchen, gemeinnützige christliche Vereine und Stiftungen. Die Arbeit vor Ort wird durch eine indonesische Koordinatorin begleitet.

Anfang 2009 wurden mehr als 1.300 Kinder und Jugendliche in 20 Einrichtungen auf Java, Sumatra, Bali, Sulawesi und Nias betreut.

Der Schwerpunkt der Unterstützung der Kindernothilfe liegt in Indonesien auf dem Bildungssektor. Kinder und Jugendliche werden in ihrer Schul- und Berufsausbildung, wobei diese weniger auf eine akademische Laufbahn hinzielt, sondern eher eine handwerklich/technische Ausrichtung hat, gefördert. Das indonesische Bildungswesen liegt weitgehend in den Händen der Zentralregierung. Es besteht Schulpflicht ab 7 Jahre für die Dauer der Grund- und Mittelschule. Die Einschulungsrate in die sechsjährige Grundschule beträgt 96 %, aber nur noch 55 % absolvieren eine Sekundarschulbildung. Für viele endet bereits mit 12 oder 13 Jahren die Schulausbildung, weil ihre Familien die hohen Kosten für eine weitere Schulausbildung nicht bezahlen können. Dazu gehören auch die Kosten für Transport und Unterbringung in Schülerwohnheimen, weil es weiterführende Schulen oft nur in den größeren Städten gibt. Die Unterstützung von Kindern in acht Schülerwohnheimen ist daher ein Arbeitsgebiet der Kindernothilfe.

Um vor allem die Situation der Kinder in den Slumgebieten der großen Städte wie Jakarta, Solo usw. zu verbessern, unterstützt die Kindernothilfe die Arbeit von elf Kindertagesstätten. Während es sich am Anfang um ein reines Kindergartenprogramm nach staatlichen Richtlinien handelte, werden jetzt auch Schulkinder und Jugendliche in der Berufsausbildung durch diese Einrichtungen betreut. Darüber hinaus hat sich eine Gemeinwesenarbeit unter Einbeziehung der Eltern entwickelt.

Außerdem unterstützt die Kindernothilfe ein Waisenhaus und ein Behindertenprojekt in Indonesien. Erweitert wurde die Arbeit in den letzten Jahren in Bereichen wie Straßenkinderarbeit, Wahrung und Einforderung von Kinderrechten, Jugendliche in Gefängnissen und Selbsthilfegruppen.

Nach den zahlreichen Naturkatastrophen, von denen Indonesien gebeutelt wird, leistet die Kindernothilfe - wo immer das Sinn macht - über ihre lokalen Partner medizinische und strukturelle Katastrophen- und Wiederaufbauhilfe.

Stand: April 2009